

Elite und Nachwuchs tauschen sich in Lindau aus

In der vergangenen Woche versammelten sich auf der interdisziplinären Tagung in Lindau so viele Nobelpreisträger wie nie zuvor: 61 Laureaten aus den Bereichen Physiologie oder Medizin, Physik und Chemie trafen auf 675 Nachwuchswissenschaftler aus der ganzen Welt, darunter auch der 32-jährige angehende Kardiologe Johannes Jehle aus Triesen.

von Bruno Jehle, Lindau

→ Mit dem bisher grössten Lindauer Nobelpreisträgertreffen feierte die Tagung zugleich ihr 60-jähriges Bestehen. Das diesjährige Treffen war neben der unglaublichen Anzahl der Teilnehmer – sowohl der Laureaten als auch der jungen Wissenschaftler – im Weiteren herausragend, weil es das dritte interdisziplinäre Meeting in Lindau war, wobei Nobelpreisträger aller drei Fachdisziplinen der mit Nobelpreisen ausgezeichneten Naturwissenschaften vertreten waren. Auch das Programm war so umfangreich wie noch nie in der Geschichte der Tagung. Schwerpunkt der diesjährigen Tagung war unter anderem das Thema «Energie und Nachhaltigkeit».

Die traditionellen Vormittagsvorträge wurden von einem deutlich erweiterten Nachmittagsprogramm ergänzt. Vor allem für die Nachmittagsrunden war es für die Jungwissenschaftler oft schwer, sich für vertiefte Gespräche in einer kleinen Runde zwischen je einem Laureaten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu entscheiden.

Rekordbesucherzahl dank technologischem Fortschritt

Die Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertreffen am Bodensee war bemüht, das Treffen 2010 so interaktiv wie nie zuvor zu machen. Blogs, Fa-



Gruppenbild mit einem Teil der Nobelpreisträger und Nachwuchsforscher kurz vor der Eröffnung der 60. Tagung am Sonntagnachmittag in Lindau.

FOTOS: BRUNO JEHLE

cebook, Twitter, Youtube und interaktive Websites trugen dazu bei, dass Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt auch am Treffen online teilhaben konnten. Videos von Gesprächen zwischen den Nobelpreisträgern und jungen Forschern sowie eine Sonderausgabe von Nature Outlook standen dank der Unterstützung von Sponsoren für die Öffentlichkeit frei zur Verfügung. Wie bereits seit 2007 waren die meisten Vorträge und alle vier Podiumsdiskussionen der Tagung der Nobelpreisträger zudem im Internet als Livestream zu sehen.

Bereits zum 60. Mal lud das Kuratorium dieses Jahr zur Nobelpreisträger-Tagung an den Bodensee. 1950 hatten zwei Lindauer Ärzte auf diesem Weg versucht, Deutschland aus der Isolation nach dem Zweiten Weltkrieg in die internationale Wissenschaftsgemeinde zurückzuführen, und zwar mit Erfolg. Seit der 1. Veranstaltung im Jahr 1951 haben 261 Laureaten und über 20 000 junge Wissenschaftler an diesem Treffen teilgenommen.

Von der Wissenschaft gepackt
Veranstalter ist das ehrenamtlich

arbeitende Kuratorium, dem Gräfin Bettina Bernadotte als Präsidentin vorsteht. Zu den Aufgaben des Kuratoriums zählen neben der inhaltlichen Vorbereitung auch die Weiterentwicklung des Tagungskonzepts, Ausbau und Pflege internationaler Kontakte zu Forschern und Universitäten, aber auch die Beschaffung finanzieller Mittel.

Das Besondere am Nobelpreisträgertreffen ist, dass die Vortragsthemen frei wählbar sind. Neben Neuentdeckungen, Formeln und

Fakten werden auch Probleme im Forschungsalltag oder Konsequenzen der Arbeit diskutiert. Motivation zur Forschung und Mut zum Ausharren, auch das sind die Botschaften, die Nobelpreisträger den Nachwuchswissenschaftlern mit auf den Weg geben. Auf die Frage, wie man Nobelpreisträger wird, antwortete ein Preisträger vor Jahren: «Damit ist man schon auf dem falschen Pfad. Das Beste ist, wenn man überhaupt nicht daran denkt. Man muss von der Wissenschaft ergriffen sein.»



Dieter Gunz von der Hochschule Liechtenstein, Altregierungschef Hans Brunhart, Johannes Jehle, Regierungschef Klaus Tschüscher (v. l.).

675 FORSCHER

→ Die diesjährige Tagung der Nobelpreisträger in Lindau befasste sich mit den Themen Energie und Nachhaltigkeit. Berücksichtigt man alle nationalen Vorauswahlen, bewerben sich im Schnitt mehr als 20 000 Nachwuchsforscher pro Jahr für eine Lindauer Tagung. Von den 675 Nachwuchswissenschaftlern aus 68 Ländern, die mit 61 Nobelpreisträgern zusammentrafen, stammten 170 aus Deutschland, zwölf aus Österreich, acht aus der Schweiz und je eine/einer aus Argentinien, Ghana, Hongkong, Jemen, Oman, Südafrika, Philippinen, Lettland, Kroatien, Marokko, Slowakei, Sudan, Bulgarien, Dänemark, Norwegen und Liechtenstein.